

Welt GCL Tag 2023 in der Region OÖ. und Salzburg



Sonntag, 26. 03. 2023 - 10:30 Uhr,
Ignatiuskirche – Alter Dom Linz

„Wege der Hoffnung erkennen“¹



NACHLESE²

Zelebrant
Altardienst
Beiträge
Musik

Musikalische Gestaltung

P. Werner Hebeisen SJ

Johann Gallhammer

Mitglieder der GCL Gruppen aus der Region

Lieder und Texte aus der „[Huat-Messe](#)“ sowie der „Grünen Messe“ von Josef Köberl und Gottfried Glechner (Gruppe „[maunaleit](#)“)

Josef Köberl (git), Gottfried Glechner (flut, acc. Git.), Elisabeth Grillenberger (git), Kurt Nöhmayer (git) und Sänger:Innen der GCL Gruppen

1 CVX-CLC : Project 179 - World CLC Day 2023, Rom Dezember 2022, http://www.cvx-clc.net/filesNewsReports/Projects_179%20Called%20to%20live%20with%20a%20hope.pdf – es gibt dazu eine maschinelle Übersetzung; bei Bedarf bitte Mail an kurt.noehmayer@aon.at

2 Bildquelle: 499342_web_R_by_gänseblümchen_pixelio.de

Hoffnung finden in schwierigen Zeiten ...

In schwierigen Zeiten ist „Hoffnung“ eine gefragte Qualität. Und im Moment durchleben wir als Menschheitsfamilie eine herausfordernde Zeit. Hoffnung will gesucht, beachtet und kultiviert werden!

Wer kennt sie nicht, die schwierigen Zeiten? Sie begegnen uns im persönlichen Alltag, im Beruf, in Brüchen in Beziehungen, Familien, Gemeinschaften und letztlich in globalen Spannungen und Katastrophen. Krisenherde in der Welt sind uns seit Jahrzehnten bekannt - doch irgendwie waren sie für Viele weit weg. Mit zunehmender globaler Verflechtung stellen wir fest, dass Krisen in anderen Ländern auch unsere sind. Krachende Börsen, Pandemien, einschneidende Klimaveränderungen und letztlich Kriege hinterlassen ihre Spuren, lassen manche ratlos oder gar hoffnungslos werden. Es sind vor allem jene Menschen, die ohnehin schon am Rande der Gesellschaft stehen, die von den Auswirkungen am meisten betroffen sind. Wie gehen wir damit um? Wie können wir Hoffnung schöpfen angesichts der Tragweite mancher Krisen?

Schon das Wort Krise löst unangenehme Gefühle aus. Dabei übersehen wir, dass im Wort „Krise“ die griechische Bedeutung „crisis“ (= Kreuzung, Weggabelung) verborgen ist. Erleben wir eine Krise, so stehen wir buchstäblich an einer Kreuzung. Wir sind gefordert, uns für einen Weg - vielleicht auch für einen unbekanntem, neuen Weg - zu entscheiden. Ein Leitmotiv der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) lautet:

**Unterscheiden – Entscheiden – Handeln
GEMEINSAM**



Krisenzeiten fordern uns als Gemeinschaft auf, genau hinzusehen, unterschiedliche Wege zu unterscheiden, uns für neue Wege zu entscheiden und auch zu handeln.

In der Enzyklika "Laudato si'" lädt Papst Franziskus ein, "den Schrei der Erde und den Schrei der Armen" zu hören. Immer lauter ist er hörbar – wie gehen wir damit um? Sind unsere Ohren offen?

Vielleicht ist mein Leben voller Hoffnung und Zuversicht und es fällt mir leicht, diese zu teilen und mich für Benachteiligte einzusetzen? Vielleicht erlebe ich gerade Krisen in meinem Leben und es fällt mir schwer, mich auch noch um andere zu kümmern? Wie kann ich in meiner aktuellen Situation Hoffnung leben?



*Wir haben die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes eingeladen aufzuschreiben, was sie in diesen schwierigen Zeiten hoffen lässt und worauf sie hoffen. Die Ergebnisse sind in diesem Papier enthalten. Darüber hinaus sind hier Beiträge von Prof. Paul M. Zulehner zu finden, der sich dem Thema „**Religionen – Hoffnung für eine taumelnde Welt**“ widmet.*

Mit diesem Papier laden wir ein, sich ein wenig Zeit zu nehmen, um den eigenen Hoffnungen nachzugehen. Vielleicht können die hoffnungsvollen Gedanken der Besucher:Innen der Hl. Messe am Welt GCL Tag, der Text des Evangelium (Joh 11,1-45) sowie die Impulse von Paul M. Zulehner eine Inspiration für hoffnungsvolle Gedanken sein.

*Wir wünschen
eine hoffnungsvolle, vorösterliche Zeit!*

*Gemeinschaft Christlichen Lebens
Region OÖ. und Salzburg*

web: www.gcloe.at ; mail: gcl-ooe@aon.at

Religionen – Hoffnung für eine taumelnde Welt.³

Ein Aufruf von Paul M. Zulehner vom 14.9.2022

1. Eine taumelnde Welt

Wir leben in einer taumelnden Welt. Die Herausforderungen für die Menschheit sind enorm: In vielen Teilen der Welt werden barbarische Kriege geführt; die Bedrohung durch einen ABC-Overkill und atomare GAUs in Kriegsgebieten ist akut. Das sensible Klimasystem hat viele Kippunkte erreicht; werden diese überschritten, ist der Lebensraum Erde bedroht. Kriege, Hoffnungslosigkeit aus Armut und Klimakatastrophen haben schon über 100 Millionen Menschen in die Flucht getrieben; die politischen Spannungen in den Aufnahmeländern nehmen zu. In reichen Ländern ist eine Informatisierung in Gang gekommen, welche das soziale Gefüge ähnlich verändert wie die Industrialisierung. Die Pandemie hat diese Vorgänge überlagert und sie in den Hintergrund gedrängt. Inzwischen haben sie die Politik erreicht.

2. Viele Menschen sind verunsichert, Angst macht sich breit

Viele Menschen spüren diese bedrohlichen Entwicklungen immer mehr in ihrem Alltagsleben. In Europa brennen Wälder. Flüsse haben noch nie dagewesenes Niedrigwasser. Andernorts kommt es zu Überschwemmungen. Weil Mais und Weizen aus der Ukraine nicht unbehindert verschifft werden können, wird der Hunger in vielen Teilen der Welt verschärft. Weltweit steigen die Energiepreise. Die Lebenskosten werden selbst in reichen Ländern für die Schwächeren unerschwinglich. Solche Erfahrungen verunsichern die Menschen. Sie machen Angst. Angst aber entsolidarisiert, schafft eine Atmosphäre wachsender Rivalität. Einige politische Populisten und religiöse Fundamentalisten nutzen Angst, Lügen und Gier, um die Kluft zwischen Nationen, Kulturen und Religionen zu vergrößern, Hass und Gewalt zu schüren, Nationalismus (nationalen Egoismus) und Fremdenfeindlichkeit zu verbreiten.

3. Ausschau nach Hoffnungsressourcen

In dieser Weltlage halten wir, die Unterzeichnenden dieses Aufrufs, mit vielen Menschen guten Willens Ausschau nach Kräften, die helfen, in der Angst zu bestehen und couragiert die Herausforderungen anzunehmen. Das gelingt nicht durch Versprechen von Sicherheit. Allein Vertrauen ermutigt dazu, Hoffnung zu finden und tätig zu werden. Je bedrängender die Weltlage ist, umso mehr Hoffnung braucht die Welt. Nur aus ihr heraus verlieren die Verantwortlichen und die Bevölkerungen nicht die Zuversicht, dass sich die großen Herausforderungen meistern lassen.

4. Religionen als Quellen der Hoffnung

Die Weltreligionen waren und sind für Millionen von Menschen Quelle der Hoffnung und der Kraft, Angst, Egoismus und Resignation zu überwinden. Sie sind eine Inspiration für ein universell-solidarisches Leben. Die große Sehnsucht nach einer geeinten Menschheit in Gerechtigkeit und Frieden, für die die Religionen stehen und sich einsetzen, hat nichts an Kraft verloren und motiviert gerade in dieser fragilen Zeit immer mehr Menschen.

5. Religionen oft Teil des Problems, nicht der Lösung

3

Quelle: <https://info.zulehner.org/site/projekte/religionenhoffnungfuerein> (27.03.2023)

Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass die Religionsgemeinschaften in dieser Zeit, in der sie so dringend gebraucht werden, in einer schwierigen Lage sind. Selbst viele Gläubige - darunter auch Papst Franziskus - geben schmerzlich zu, dass die Religionen (Religionsgemeinschaften) oft Teil des Problems und nicht Teil der Lösung sind.

- Die christlichen Kirchen in Europa verlieren aus einer Reihe von schwerwiegenden Gründen an Vertrauen. Sie sind oft zu sehr nach innen gerichtet, d.h. „krank“, wie Papst Franziskus diagnostizierte.
- Nicht nur die christlichen Kirchen, auch der Islam steckt weltweit in einer tiefen Vertrauenskrise. Die Allianz zwischen Religion und Gewalt hatte schon dem Christentum in Europa schwer geschadet. Religiös begründete terroristische Gewalt bedroht die Glaubwürdigkeit der weltweiten muslimischen Gemeinschaft.
- Viele irritiert mit Recht auch die Allianz zwischen den kriegsführenden russischen Politikern und dem Patriarchen der Russisch-Orthodoxen Kirche.

6. Erneuerung der Religionsgemeinschaften um der Welt willen

Dennoch gibt es in den Religionen der Welt starke Kräfte, die diese tragische Verbindung von Gott und Gewalt ablehnen und überwinden wollen. Die Religionen sollen sich in ihrem politischen Einsatz für die Welt an ihren prophetischen Quellen und nicht an den Interessen der Mächtigen orientieren. Wahre Religion verwandelt Gewalt in (universelle) Liebe. In ihr wurzeln Würde, Gleichheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden mit allen Menschen und mit der Natur.

In dieser ernsten Zeit wenden wir uns, die Unterzeichner dieses Appells, die zu den verschiedenen Glaubensgemeinschaften gehören, an alle Glaubensgemeinschaften und an alle Menschen guten Willens.

Wir wollen uns und alle dringend daran erinnern:

- Alle Religionsgemeinschaften brauchen eine kritische Selbstreflexion und Bemühungen um Selbstvertiefung und Erneuerung, um ihre oft zu Recht verlorene Glaubwürdigkeit und moralische Autorität wiederzuerlangen. Die innere Reform und das theologische Gedächtnis der Geschichte sind Teil der Hoffnung, die wir brauchen.
- Wenn die Religionsgemeinschaften Instrumente der Versöhnung und des Friedens sein sollen, müssen sie gerade jetzt alle Erscheinungsformen gegenseitiger Rivalität überwinden und sich um eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung und des Respekts bemühen.
- Alle Religionsgemeinschaften brauchen den Mut und die Demut zur „Selbsttranszendenz“, also von sich abzusehen, sowie zur Überwindung ihres „kollektiven Narzissmus“, um nicht nur ihre institutionellen und ideologischen Interessen zu verfolgen, sondern ihre Mitverantwortung für unsere gemeinsame Welt wahrzunehmen.

7. Nicht Todeskampf, sondern Geburtswehen

Papst Franziskus ist es - im Einklang mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (Nostrae Aetate 2) - ein großes Anliegen, dass die Religionen und alle Menschen guten Willens zum Wohle der Welt zusammenarbeiten. In dem Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt erinnert er zusammen mit dem großen Imam Ahmad Al-Tayyeb daran, dass Gott „alle Menschen mit gleichen Rechten, gleichen Pflichten und gleicher Würde erschaffen und sie aufgerufen hat, als Brüder und Schwestern zusammenzuleben“. Religionen schüren die Hoffnung, dass die gegenwärtigen Herausforderungen, welche die Welt taumeln lassen, nicht der Todeskampf der Erde und der Menschheit

sind, sondern Geburtswehen einer Welt, in der Völker in Gerechtigkeit und Frieden in Harmonie mit der Natur leben.

Unsere Hoffnungen

Welt GCL Tag, 26.03.2023, Linz

Im Rahmen einer Hl. Messe am Welt GCL Tag der ignatianischen Laien-Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) am 26.03.2026 im Altem Dom Linz (Jesuitenkirche) wurden die Besucher:Innen eingeladen aufzuschreiben, was sie in diesen schwierigen Zeiten hoffen lässt und worauf sie hoffen.

Sie wurden eingeladen, ihre Gedanken der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen (für den Schaukasten an der Jesuitenkirche), um auch nach außen zu zeigen, wo Hoffnung besteht. Die Ergebnisse wurden nachfolgend in strukturierter Form mit den Texten im Originalwortlaut zusammengefasst.

Wir laden ein, die Fragen und Texte zu meditieren – welche der Hoffnungen kann ich teilen?

Was gibt mir gerade heute Hoffnung?

Wo finde (fand) ich Hoffnung in schwierigen Zeiten?

- *In den vielen Wundern, die der Alltag einem erleben lässt, habe ich Hoffnung.*
- *Speziell in der Anbetung des Herrn!*
- *Die vielen tollen, engagierten und für andere offenen Menschen.*
- *Über die schwierigen Herausforderung mit anderen sprechen, das gibt mir Hoffnung.*
- *Frühling und Natur, die Gott gibt.*
- *Der Glaube an das Gute im Menschen*
- *Meine Verbindung zu Jesus*
- *Im Miteinander (Partner, Familie, Freunde)*
- *Humor*
- *Mich Gott anzuvertrauen*
- *Dass Gott immer wieder einen Weg zeigt und dass wir dafür beten und bitten.*
- *Im Gebet (3 x)*
- *In Gott*
- *Die Zuversicht, dass Gott uns trägt und begleitet, auch wenn es nicht gleich zu erkennen ist.*
- *Feiern in Gemeinschaft*
- *Menschen, die für ihre Mitmenschen da sind.*
- *Der Frühling, die Natur – jedes Jahr wieder*
- *Eingebunden sein in die christliche Gemeinschaft*
- *Gott und seine Liebe*
- *Meine Beziehungen*
- *Dass die Menschheit Krisen schon oft bewältigt hat.*
- *Im Glauben*
- *Auf Jesu' Wort und Verheißung*
- *Jesus*
- *Hl. Messe*
- *Dass schon so viele die Klimakrise ernst nehmen*
- *Im Vertrauen auf das Gute im Menschen*
- *Gespräche der Menschen*
- **... meine eigenen Quellen der Hoffnung**

Worauf ich im Moment besonders hoffe?

- **Persönlich, im persönlichen Umfeld**
 - Hoffnung auf Gott
 - Meine Hoffnung richte ich auf Christus, auf Gott aus – dann geschieht, was Er will ...
 - Auf Gott, unseren Herrn, der die Liebe ist!
 - Jesus Christus und Gottes Verheißungen, wie sie in der Hl. Schrift stehen
 - Lass uns spüren, dass Du jeden Tag bei uns bist.
 - dass Jesus bei mir ist und mit mir durchs Leben geht
 - dass Gott wirkt
 - Auf gute Tage für meine Tante auf der Palliativstation.
 - Auf Kraft für meinen Vater, ihren Bruder.
 - Auf Gesundheit (2 x)
 - Familiären Frieden
 - Segen für die Familie
 - auf Verständnis in der Liebe
- **In unserer Gesellschaft**
 - Mehr Menschlichkeit!
 - Liebe zu den Mitmenschen, zur Natur, zur Mutter Erde
 - Dass Zuversicht, Trost und gegenseitige Unterstützung in der Gesellschaft einkehrt + TUN, anstelle von hoffnungslos sein.
 - Gemeinschaft
 - Jedes neu geborene Kind (2 x)
 - auf weniger „ICH“ und mehr Rücksicht, Umsicht und Verständnis füreinander
- **Globale Anliegen**
 - Zusammenhalt der gesamten Menschheit
 - Vernunft, Verhandlungen, die den Krieg beenden
 - Dass keine Atomwaffen eingesetzt werden und es irgendwann auch wieder Versöhnung geben kann
 - ... dass Menschen ohne Gewalt für Versöhnung eintreten und tätig werden
 - dass der Krieg aufhört
 - Frieden (4 x)
 - Sauberes Wasser und Nahrung für alle!
 - eine positive Entwicklung in der Umweltpolitik
- **Anliegen für die GCL und Jesuiten (in Linz)**
 - Menschen (Priester), die ihr Leben Gott weihen
 - Dass es in dieser Kirche (Alter Dom, Jesuitenkirche Linz) weitergeht und ein neuer Priester oder Ordensgemeinschaft kommt.
 - dass der Jesuiten Orden weiter in Linz bleiben kann
 - ... um Vertrauen, dass es für die GCL und den Alten Dom segensreich und gut weitergeht
- **... meine eigenen Hoffnungen**

RELIGIONEN – Hoffnung für eine taumelnde Welt

Vortragsvideo von Paul M. Zulehner
im Rahmen einer Veranstaltung der KA, Graz am
15.02.2023

[Link zum Video](#) (Dauer ca. 47 min.)

Aufruf vom 14.09.2022

[Link zum Aufruf](#)

Petition zum Unterschreiben

[Link zur Petition](#)



Vortrag im Kepler Salon, Linz
Rathausgasse 5, 4020 Linz

Prof. Paul M. Zulehner

 **MO, 10.04.2023**

 **19:30 bis 21:00 Uhr**

 [Link zur Veranstaltung](#)

